

Universitätsbibliothek Wuppertal

Griechenland

Reisinger, Ernst

Leipzig, 1916

Vorwort

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5476](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5476)

VORWORT

Das vorliegende Buch sucht die durch Ausstellungen in ganz Deutschland rühmlich bekannten Aufnahmen der K. Preussischen Meßbildanstalt aus Griechenland weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Die Meßbilder wurden im Auftrage der griechischen Regierung 1910 von Regierungsbaumeister von Lüpke hergestellt. Da sie hauptsächlich Bauten wiedergeben, schien es nützlich, sie durch charakteristische Landschaftsaufnahmen aus allen Teilen Griechenlands zu ergänzen. Hierzu war mir in freundlicher Weise Prof. Karo, der Erste Sekretär des Deutschen Archäologischen Instituts in Athen, behilflich.

Der erste Teil des Textes betont im Rahmen einer Skizze der nachantiken Geschichte Griechenlands jene Vorgänge, welche die Gestaltung des heutigen Land- und Volksbildes entscheidend beeinflußt haben, und versucht gleichzeitig in historischer Folge die Wiederentdeckung des lange vergessenen Landes durch Reisende zu schildern. So gibt dieser Teil zum ersten Male einen knappen Abriss der Reiseliteratur über Griechenland bis in unsere Tage; eine ursprünglich geplante ausführliche Darstellung hätte den Rahmen des Buches gesprengt. Der zweite und dritte Teil des Textes gibt durch Abdruck von Quellen die Belege zum ersten Teil und bietet durch die Wahl in sich abgerundeter Schilderungen hervorragender deutscher Reisender zugleich die zusammenhängende Darstellung einer Reise durch Hellas.

Griechenland wird in einer Zeit, wo Italien die Liebe der Deutschen mit Undank gelohnt hat, das Reiseziel vieler werden, denen der Süden eine stete Sehnsucht bleibt. Stehen auch die Denkmäler, die Byzantiner, Franken und Türken in Hellas hinterlassen haben, den wunderbaren Schöpfungen des Mittelalters und der Renaissance in Italien an Reichtum und Wert nach, so bietet Griechenland dafür die einzigartigen, antiken Monumente in reiner Gestalt. Nichts lenkt in Hellas ab von den beiden großen Eindrücken, welche die Natur in ihrer Wildheit und Lieblichkeit und die antike Kunst in ihrer Schönheit und Vollkommenheit hervorrufen. Die Erinnerung an eine Fahrt durch Griechenland wird immer als lichter Punkt in das spätere Leben eines Hellasreisenden hereinleuchten als ein Erlebnis besonderer Art, erquickend und erhebend zugleich.

München, im Juli 1916.

Ernst Reisinger.